Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Schulbereich

1. Aktuelle Regelungen zum Schuljahr 2021/22

Oberstes Ziel für das Schuljahr 2021/22 ist laut Kultusministerium der Präsenzunterricht. Dies soll durch ein umfangreiches Sicherheitsnetz ermöglicht werden. Dabei gelten folgende Rahmenbedingungen für den Schulbetrieb:

Präsenzunterricht findet künftig unabhängig von der Sieben-Tage-Inzidenz statt. Laut der aktuellen 14. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung kommt es zu verschärften Maßnahmen bei erhöhter Belastung des Gesundheitssystems.

Ab Schuljahresbeginn bis zum 01.10.2021 wurde vom Kultusministerium im Schulgebäude und damit auch im Klassenzimmer eine **Maskenpflicht** vorgegeben. Hintergrund war die Befürchtung, dass es durch Reiserückkehrer/-innen zu einem Infektionsausbruch kommen könne.

Weiterhin wurden die **Testungen an den Schulen ausgeweitet.** An den Grundschulen, der Grundschulstufe der Förderzentren sowie an Förderzentren mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung und Sehen wurden noch im September sog. PCR-Pooltests eingeführt, die gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler leichter anzuwenden sind. Sie finden zweimal pro Woche statt. Für eine Übergangsphase kamen noch die bekannten Selbsttests zum Einsatz.

Abbildung 1 Screenshot zum Erklärvideo der Augsburger Puppenkiste; Quelle: Homepage des Kultusministeriums

An allen anderen Schulen bzw. in allen anderen Jahrgangsstufen bleibt es bei den bekannten Selbsttests, die für noch mehr Sicherheit nun dreimal pro Woche durchgeführt wurden. Diese Regelungen gelten nicht für Schülerinnen und Schüler, die vollständig geimpft bzw. genesen sind.

Die Ständige Impfkommission hat **Corona-Schutzimpfungen auch für 12- bis 17-Jährige** empfohlen. Selbstverständlich ist eine Impfung freiwillig und keine Voraussetzung für die Teilnahme am Präsenzunterricht. Nichtsdestotrotz kann sie einen wertvollen Beitrag dazu leisten Infektionen zu vermeiden. Daher wurden von Seiten der Verwaltung spezielle Impfangebote für Familien bzw. Schülerinnen und Schüler organisiert. Ohne vorherige Anmeldung werden im Messezentrum (Nürnberger Familienimpftage) sowie an den Standorten Berufsschulzentrum, Peter-Vischer-Schule, Schulzentrum Südwest, Bertolt-Brecht-Schule und Berufsschulzentrum B4/B14 an bestimmten Tagen

Erst- und Zweitimpfungen mit den Impfstoffen von BioNTech und Johnson&Johnson vorgenommen. Neben einer Schüler- bzw. Elterninformation wird die Nachbarschaft des jeweiligen Standortes mittels Transparenten auf die Aktion aufmerksam gemacht. Die bisherige Zahl der Impfwilligen bewegt sich bei den genannten Standorten um die 50 Personen täglich (Stand: Ende September).

Ab diesem Schuljahr gelten **neue Quarantänevorgaben.** Gibt es einen positiven Corona-Fall in einer Klasse, gilt die Quarantäne in der Regel nur für die Schülerinnen und Schüler, die unmittelbaren Kontakt zu der erkrankten Person hatten – und nicht mehr für die ganze Klasse. Enge Kontaktpersonen hatten einen unmittelbaren und ungeschützten Kontakt zum/zur Betroffenen, wie beispielsweise der Sitznachbar ohne Maske. Ein weiterer wesentlicher Faktor bei der Entscheidungsfindung zu Quarantäneanordnungen ist die Prüfung der sogenannten Expositionssituation, d. h. Schutzmasken, Dauer des Ausgesetztseins, Abstand, Ausmaß der Symptome und Raumlüftung.

2. Ausstattung der Schulen für eine möglichst große Stabilität

Von Seiten der Schulverwaltung und insbesondere der HVE – Schule & Sport wurden und werden seit Ausbruch der Corona-Pandemie enorme zusätzliche Anstrengungen unternommen, um für einen sicheren Schulbetrieb zu sorgen. In den vergangenen Schulausschuss-Sitzungen wurde regelmäßig über die zusätzliche tägliche Reinigung der Handkontaktflächen, die CO2-Ampeln, Handdesinfektions-Stelen, die Kommissionierung und Verteilung von Schutzmaterialien des Freistaats usw. berichtet.

Mit Beschluss des Stadtrates vom 21.07.2021 wurde die Verwaltung beauftragt, den Großteil der Räume an den Nürnberger Grundschulen, Förderzentren und der 5. und 6. Jahrgangsstufe der weiterführenden Schulen mit Raumluftreinigungsgeräten auszustatten. Zu den bereits beschafften 300 Raumluftreinigungsgeräten wurden dadurch weitere 1.200 Stück bestellt. Bis Ende September konnten erfreulicherweise bereits knapp 600 Stück in den vorgesehenen Klassenräumen aufgestellt werden. Die restlichen Geräte sollen bis Ende November installiert sein.

Abbildung 2 Klassenzimmer an der Astrid-Lindgren-Schule; Quelle: HVE - Schule & Sport

3. Erste Erfahrungen nach dem Schulstart 2021/22

Generell verlief der erste Schultag an den Nürnberger Schulen, die rückgemeldet haben, ruhig und ohne große Vorkommnisse. Die Schülerinnen und Schüler waren vielfach bereits zuvor getestet, so dass weniger Testungen vor Ort stattfinden mussten. Die Kontrolle der Tests und Kontaktnachweise erforderte jedoch viel Zeit und personellen Aufwand. Positiv aufgefallen ist, dass die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler sich sehr auf die Schule in Präsenz gefreut hat und dies auch offen gezeigt hat. Für die Begrüßung der ABC-Schützen wurden die verschiedenen Räumlichkeiten, unterschiedliche Anfangszeiten und die gute Witterung genutzt, damit auch sie ihren ersten Schultag in guter Erinnerung behalten werden.

Das folgende Schaubild veranschaulicht die positive Stimmung an den beruflichen Schulen. Dabei handelt es sich um die Einschätzung der Schulleitungen.

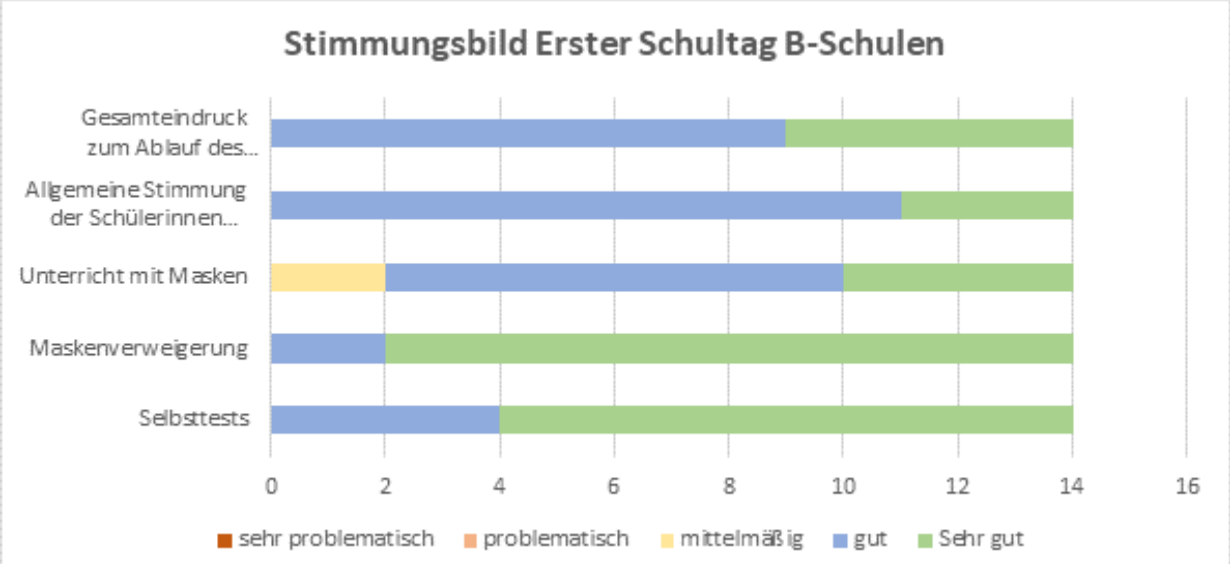

Abbildung 3 Quelle: Amt für Berufliche Schulen (SchB)

Die Befürchtung, dass es nach den Sommerferien in den Schulen verstärkt zu Infektionsfällen kommen wird, hat sich an den Nürnberger Schulen in der ersten Schulwoche eher bedingt gezeigt. Dies kann u. a. auf die Empfehlung, bereits vor dem ersten Schultag einen Selbsttest durchzuführen, begründet werden. Bei den wenigen positiven Testergebnissen wurde selbstverständlich sofort reagiert und die notwendigen Maßnahmen wurden unverzüglich eingeleitet. Außerdem unterstützte die vom Freistaat vorgegebene Maskenpflicht in den Schulräumen bis Anfang Oktober eine potenzielle Verbreitung.

Eine Änderung in diesem Schuljahr betrifft das PCR-Pooltest-Verfahren an den Grund- und Förderschulen (s. o.). Seitens des Freistaats wurden die Testmaterialien bereitgestellt, Kooperationen mit Laboren arrangiert und die jeweiligen Fahrrouten und -zeiten vorgegeben. Die Schulverwaltung hat einen Transportdienst organisiert. Nach einer enorm kurzen Einführungszeit wurde pünktlich zum 16.09.21 eine Probefahrt der Transportdienste durchgeführt. Am 20.09.21 wurde der Startschuss für die Probewoche zu den PCR-Pooltestungen gegeben. Ein Mangel an Testmaterial (z. B. Verpackungstüten für das Testmaterial einer Klasse zum Transport ins Labor), Probleme beim Datentransfer, fehlende Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten und Verzögerungen von Testauswertungen sind auch in Nürnberg in der ersten Woche aufgetreten. Dadurch wurde an einigen Schulen die Umstellung auf PCR-Pooltests verschoben. Stattdessen wurde auf das bereits eingespielte Vorgehen mit Selbsttests zurückgegriffen, die an den Schulen ausreichend vorhanden sind. Es bleibt aber festzuhalten, dass alle Beteiligten gut Hand in Hand arbeiten, um den Herausforderungen zu begegnen.

4. Förderprogramm „gemeinsam.Brücken.bauen“

Laut Kultusministerium werden in den Lehrplänen weiterhin Schwerpunkte gesetzt. Dies hat zur Folge, dass nicht jedes Themengebiet gleich intensiv behandelt werden muss. Für die Unterrichtsgestaltung

in den Abschlussklassen ist klar unterschieden, was für die Abschlussprüfungen wichtig ist und was nicht.

Das Förderprogramm „gemeinsam.Brücken.bauen“ des Freistaats wird weiter umgesetzt. In den vergangenen Schulausschuss-Sitzungen wurde bereits über das Konzept berichtet.[1] In der zweiten Phase des Programms (Zeitraum Sommerferien) haben viele Nürnberger Schulen Förderkurse im Bereich der Lernförderung und der Sozialkompetenzförderung angeboten.

Die städtische und staatliche Wirtschaftsschule hat in diesem Sinne das Programm "Gemeinsam in den Ferien Schönes erleben und lernen" aufgesetzt, welches durch das bereitwillige Engagement des Lehrerkollegiums und der Sozialpädagog/-innen umgesetzt wurde. Ob Trampolinspringen, Urzeitkrebse züchten, sich in Englisch austauschen, gemeinsam Kochen oder T-Shirts gestalten; Viele Bereiche, um gemeinsam aktiv zu sein und Neues zu lernen, wurden abgedeckt.

In der dritten Phase des Förderprogramms (Schuljahr 2021/22) soll das Angebot ab Herbst schrittweise wachsen – je nach konkretem Bedarf und Situation vor Ort. Weiterhin soll das Programm auch im Schuljahr 2022/23 fortgesetzt werden.

[1] *TOP 1 im Schulausschuss vom 16.07.2021, TOP 1.1 im Jugendhilfe- und Schulausschuss vom 17.06.2021*